

Inge Schippan

Elternkreise
drogengefährdeter und
drogenabhängiger
Jugendlicher

Entstehung und Entwicklung
einer Selbsthilfebewegung



PETER LANG

Frankfurt am Main • Berlin • Bern • New York • Paris • Wien

Landes-Lehrer-Bibliothek
des Fürstentums Liechtenstein
Vaduz

£/S • % -., I 22

INHALT

	Seite
GELEITWORT DES HERAUSGEBERS	11
VORWORT	13
EINLEITUNG	15
I. EINE EINFÜHRUNG ZUR SELBSTHILFE IM SUCHTBEREICH	
1. Zur Selbsthilfe	23
1.1 Historische Aspekte	23
1.2 Soziale Aspekte	26
2. Die Mental Health Bewegung	29
2.1 Einführung	29
2.2 Zur gesellschaftlichen Situation in den Vereinigten Staaten um 1900	29
2.3 Der Gründer und die Gründungsgeschichte	32
2.4 Ziele und Aufgaben, Organisation und Ausbreitung ...	34
2.5 Zur Bedeutung der Mental Health Bewegung für die Entwicklung der Selbsthilfegruppen im psychologisch- pädagogisch-sozialen Bereich	36
3. Die Anonymen Alkoholiker	38
3.1 Einführung	38
3.2 Der Entstehungshintergrund	41
3.3 Die Gründungsgeschichte	43
3.4 Die "Zwölf Schritte"	45
3.5 Die Spiritualität	52
3.6 Die Meetingsformen	56
3.7 Die "Zwölf Traditionen"	59
3.8 Organisation und Ausbreitung	62
3.9 Die Bedeutung für die Suchtkrankenhilfe und die Entwicklung der Selbsthilfe	63
4. Die Al-Anon Familiengruppen	66
4.1 Einführung	66
4.2 Die Entstehungsgeschichte	67
4.3 Typisches Fehlverhalten und erstes Kapitulieren der Angehörigen	68
4.4 Der neue Weg mit dem geistigen Programm der "Zwölf Schritte"	69
4.5 Die Al-Anon Slogans	74
4.6 In der Gruppe	76
4.7 Alateen	77

	Seite
5. Die Narcotics Anonymos	79
5.1 Einführung	79
5.2 Die Selbstdarstellung der Krankheit	80
5.3 Der Genesungsweg mit dem geistigen Programm der "Zwölf Schritte"	84
6. Synanon International, Berlin	91
6.1 Hintergrund und Gründungsgeschichte	91
6.2 Synanon-Philosophie und Synanon-Spiel	93
6.3 Organisation und Ausbreitung	95
6.4 Bedeutung und Anerkennung	97
6.5 Verbundenheit in der Selbsthilfe mit den Elternkreisen	98
7. Zusammenfassende Betrachtung des geistigen Programms der "Zwölf Schritte"	99
 II. DIE ELTERNKREISE DROGENGEFÄHRDETER UND DROGENABHÄNGIGER JUGENDLICHER	
1. Zur Entstehung und zum Verlauf jugendlicher Protest- bewegungen	109
1.1 Jugendalter	109
1.2 Die Jünglinge des Sturm und Drang	113
1.3 Die deutsche Jugendbewegung	115
1.4 Die Jugendrebellion der 60er und 70er Jahre	118
1.5 Gemeinsamkeiten und Parallelen verschiedener jugendlicher Protestbewegungen	124
2. Die Notsituation der betroffenen Eltern um 1970 und die Gründung des ersten Elternkreises	126
2.1 Die betroffene Familie	126
2.2 Die Helferszene	127
2.3 Die Gründungsgeschichte	129
3. Die Schuldzuweisung an die Eltern	132
3.1 Wissenschaftliche Erklärungsansätze	132
3.2 Familienforschung und Schuldzuweisung	145
3.3 Neuorientierung und Ansätze zur Überwindung der Schuldzuweisung	149
3.4 Die Schuldgefühle der Eltern und die Notwendigkeit der Überwindung	155

4. Zum Krankheitsbegriff der Drogenabhängigkeit und zum Konzept der Co-Abhängigkeit	159
4.1 Zu Süchtigkeit und Sucht	159
4.2 Zur Drogenabhängigkeit	160
4.3 Zur rechtlichen Lage	161
4.4 Zur Kranken- und Rentenversicherung	161
4.5 Zum Krankheitsverständnis	162
4.6 Zum Konzept der Co-Abhängigkeit	163
4.7 Zur Überwindung der Co-Abhängigkeit	169
5. Der Elternkreis als Selbsthilfegruppe	173
5.1 Einleitung	173
5.2 Leidensdruck und Kapitulation	175
5.3 Zielsetzung	176
5.4 Fähigkeiten zur Selbsthilfe und Verhaltensweisen in der Gruppe	177
5.5 Sprache	179
5.6 Selbsthilfe im Kreis der Gleichbetroffenen	180
5.7 Solidarität und Hoffnung	185
5.8 Selbstbestimmung und Echtheit	187
5.9 Prinzipien der Kontinuität, der Gruppe und der Selbsthilfe	188
5.10 Zu Gruppenbildung und Gruppenschwierigkeiten	196
6. Mütter, Väter und Geschwister	198
6.1 Wo bleiben die Väter	198
6.2 Zur Familiensoziologie	199
6.3 Zur Vaterrolle in der neueren Familienforschung ..	201
6.4 Erkenntnisse der betroffenen Eltern	203
6.5 Die Geschwister	205
7. Einführung in die Logotherapie	209
7.1 Zur existenzphilosophischen und humanistischen Orientierung in der Psychiatrie und Psychologie ..	209
7.2 Zu den Anfängen der Logotherapie	213
7.3 Die Grundzüge des Menschenbildes	214
7.4 Aus dem Gedankengut	221
7.5 Überwindung der Existenzphilosophie und Über-schreitung der Humanistischen Psychologie	227
Die im Erfahrungsaustausch gewonnenen Erkenntnisse der Eltern	229
8.1 Erste Erkenntnis	229
8.2 Vom Klagen zum Lernen	233

8.3	Gefühle und Schuldgefühle	234
8.4	Gesunden und eine bejahende Lebenseinstellung gewinnen	236
8.5	Co-Abhängigkeit erkennen und "Loslassen" Konsequenz und Gelassenheit üben	238
8.6	Demut erfahren und die Krise als Chance nutzen ...	250
8.7	Selbstdistanzierung und Selbsttranszendenz	256
8.8	Zur Krisenintervention	258
8.9	Zusammenfassende Kurzbetrachtung der Lernprozesse	259
9.	Vergleichende Betrachtung des geistigen Programms der Anonymen Alkoholiker und des Gedankenguts der Logotherapie	264
9.1	Geistige Erfahrung	264
9.2	Geistiges Erwachen	265
9.3	Das Phänomen des menschlichen Gewissens	266
9.4	Geistiges Wachsen	267
9.5	Zur Bedeutung eines anthropologischen Leitbildes	270
10.	Das Verhältnis der Elternkreise zur professionellen Drogenhilfe	274
10.1	Zur Geschichte der Drogenarbeit	274
10.2	Ergänzung oder Konkurrenz	277
10.3	Hilfe kontra Selbsthilfe	279
10.4	Die Überwindung des Generationenkonfliktes und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit	281
11.	Organisation, Ausbreitung und Anerkennung	284
11.1	Zur Organisation und Ausbreitung von Selbsthilfegruppen	284
11.2	Zur Organisation und Ausbreitung der Elternkreise	286
11.3	Der Bundesverband	292
11.4	Zur Bedeutung einer Konzeption für die Selbsthilfegruppe	295
11.5	Anerkennung	296
12.	Die pädagogische und soziale Bedeutung der Elternkreise	298
12.1	Die Selbstverpflichtung zum Helfen in der Familie	298
12.2	Reife Eltern als Partner und Vorbild ihrer erwachsenen Kinder - ein Entwicklungsprozeß	299
12.3	Zur Bedeutung der Familie für den Drogenabhängigen	308

	Seite
13. Die Fragebogenaktion	315
13.1 Einleitung	315
13.2 Fragebogen I und II	316
13.3 Auswertung	320
14. Fallbeispiele	345
15. Schlußbetrachtung	357
Literatur und Anmerkungen	368
Literaturverzeichnis	387
Anschriften	395